

auf unsere Schlafgemächer aus. — Anstatt der geschmacklosen Bettstellen erheben sich jetzt in der Mitte der Zimmer frei auf einer kleinen Estrade stehend, Thronbetten im Griechischen, Etrurischen ja selbst Aegyptischen Geschmack mit bunten dazu passenden Ueberdecken reich verziert. Eine Marmorlampe an zierlichen Bronzeketten aufgehängt, wirft einen sanften Mondenschimmer umher, ohne die Ruhe des Ganzen zu stören, und lullt so, in süße Träumereien versunken, den Ruhenden vollends ein. — Ein solcher Schlaftempel muß natürlich auch einen eignen Altar der Kleinen Göttin (Deae Munditiei) geweiht, haben. Hier also finden unsere schönen Leserinnen auf Taf. 21. eine geschmackvolle Form hierzu. Das bronzirte Gestelle von Holz ist mit antiken Löwenköpfen und Klauen, die vergoldet werden können, verziert. Anstatt der Löwenköpfe und Füße, kann man auch Schwane wählen, die mit dem Kopf und ausgebreiteten Flügelspitzen das Becken zu tragen scheinen. In dem unter dem Becken befindlichen Brete wird die Kanne, das Waschglas und die Seifenbüchse eingepaßt. Läßt man die Kanne von Silber arbeiten, so kann eine kleine Platte, — statt des Knopfes mit einem kleinen Schwane, oder eine Najade mit ausgießender Urne geziert — die Oeffnung verschließen.

V.

Erklärung der Kupfer.

Tafel 19. Zwei weibliche Büsten im Fichu-Colerette en Eventail und im Strohhut mit Rosa Laft gefüttert, nebst einigen der neuesten Coeffuren oben Seite 357 erklärt.

Taf. 20. Eine Dame mit langen Musselinschleier, und Coeffure à la Valière. Seite 360 erklärt.

Taf. 21. Waschbecken à l'antique, mit bronzirten Gestelle oben Seite 362 erklärt.